

Titularbischof von Derba, seit 1849 apostolischer Vicar von Bombay, wo er 12. April 1850 eintraf, gest. 24. April 1866 zu Patna). Dieser um die katholische Einheit Indiens hochverdiente Prälat setzte den goanesischen Generalvicar von Bombay, Joseph Nello, sofort ab, worauf es zu offenem Aufstande und Gewaltthätigkeiten seitens der Schismatiker kam. Pius IX. kennzeichnete in einer denkwürdigen Allocution vom 17. Februar 1851 das wortbrüchige Benehmen des Erzbischofs und erwirkte dessen Zurückberufung nach Lissabon. Allein die Schismatiker erklärten den Wortlaut der Allocution, der ihnen zugestellt wurde, als einen Betrug der Propaganda. Erst als die portugiesische Regierung amtlich die Abberufung des Erzbischofs anzeigte, fügten sie sich zwar, wählten aber Antonius Maria Suarez, einen ebenso fanatischen Schismatiker, zum Capitelsvicar, und das Schisma dauerte fort. Auf Anregung Bischofs Hartmann machten alle apostolischen Vicare Indiens 1851 eine Eingabe an die englische Regierung, damit dieselbe zur Unterdrückung der goanesischen Wählerereien mitwirkte; Cardinal Wiseman unterstützte die Bitte im Auftrage Roms. Neuen Junder erhielt das Schisma durch den schismatischen Bischof von Macao, Hieronymus Joseph da Matta, der 1852 im Auftrage der portugiesischen Regierung nach Goa kam, trotz des päpstlichen Verbotes außerhalb des portugiesischen Gebietes überall Visitationen hielt und sich bischöfliche Jurisdiction anmaßte. Umsonst bat ihn Bischof Hartmann, von diesem ärgerslichen Auftreten abzulassen. Da Matta weilte in Goa innerhalb 7 Tagen 536 Individuen zu Priestern. Alle apostolischen Vicare Indiens berichteten in einem gemeinschaftlichen Schreiben vom 12. April 1853 dieses Vorgehen der Schismatiker nach Rom. Bevor diese Mittheilung dort eintraf, war Pius IX. bereits unterrichtet und erließ am 9. Mai 1853 die Encyclica *Probo notis* an alle Bischöfe, apostolischen Vicare und Gläubigen Indiens, welche dem Bischofe da Matta und dessen hauptsächlichsten Helfershelfern, die namentlich angeführt werden, zugleich väterlich in's Herz redet, aber auch die canonischen Strafen nennt, denen sie bereits verfallen seien und noch verfallen würden, wenn sie nicht binnen zwei Monaten sich bekehrten. Alles war umsonst. Matta verweigerte einfach die Annahme der Encyclica, weil sie nicht mit dem königlichen Placet versehen, noch ihm von der portugiesischen Regierung zugestellt sei. Bischof Hartmann reiste jetzt 1856 persönlich nach Rom und London. Er gewann die deutsche Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu 1857 für die Uebernahme der Mission von Bombay. In dem nämlichen Jahre wurde unter dem 21. Februar ein Concordat zwischen Rom und Portugal geschlossen; dasselbe erkannte freilich zum Theil das portugiesische Patronat an, knüpfte es aber an die Bedingung, daß der Patron seinen Verpflichtungen nachkomme, daß er zunächst die alten

Suffragansitze von Goa, welche seit einem halben Jahrhundert nicht besetzt waren, neu besetze und überdies für Errichtung eines neuen Bisthums in Britisch-Indien Sorge trage. Das Concordat wurde von Seiten Portugals nicht ausgeführt. Erst 1861 konnte der Erzsitz von Goa mit dem Franciscaner Johann Chrysostomus d'Amorim Pessoa neu besetzt werden. Pius IX. ernannte diesen Erzbischof durch das Breve vom 22. März 1861 zum apostolischen Delegaten für Britisch-Indien. Hierdurch war ein Weg zur Beseitigung des Schismas gefunden. Als apostolischer Delegat hat nämlich der Erzbischof von Goa Jurisdiction auch über die Goanesen außerhalb des portugiesischen Gebietes. Diese goanesischen Jurisdiction dauerte bis 1885, in welchem Jahre Leo XIII. Msgr. Agliardi, Titularerzbischof von Casarea, als seinen apostolischen Delegaten nach Indien schickte, um die traurigen Wirren endgültig beizulegen. In Folge davon wurde 1886 in einem neuen Concordat das portugiesische Patronatsrecht geregelt. Dem Erzbisthum Goa wurde der Ehrentitel eines Patriarchats ertheilt, Cochim, Meliapur und Cranganor als Suffraganbisthümer überwiesen, und eine Anzahl bestimmter Rechte zugesprochen. Dagegen übernahm die portugiesische Regierung die Pflicht, für die genannten Diöcesen ein Einkommen zum Unterhalt der Canoniker, der Cleriker und der Seminarien zu beschaffen und mit den Bischöfen für Knabenschulen, Waisenhäuser und sonstige fromme Anstalten zu sorgen. Leo XIII. erließ dann am 1. September 1886 die Bulle *Humanae salutis* über die Errichtung der bischöflichen Hierarchie in Ostindien. Die Durchführung derselben, welche gegenwärtig stattfindet, scheint jedoch auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Das portugiesische Gebiet von Goa umfaßt gegenwärtig nur 3748 qkm und hat eine Seelenzahl von 475 000 Einwohnern; unter diesen sind 250 000 Katholiken. Die Gesamtzahl der in ganz Vorderindien (Goa und Ceylon eingerechnet) der goanesischen Jurisdiction unterstehenden Katholiken beträgt (nach dem Madras Directory 1885) 460 881 Seelen. Goanesishe Priester gibt es 748, goanesishe Pfarreien 258 mit 583 Kirchen und Kapellen. Laut einer portugiesischen Statistik von 1878 konnten 95 Procent der Christen in Goa weder lesen noch schreiben — ein Beweis, wie wenig Portugal und die Schismatiker für sie gethan haben. (Puocinelli S. J., *Lo Schisma Indo-Portoghese*, Roma 1853; *The Catholic Church in India* by J. A. E. de S. [Silva], Bombay 1885; *The life of Bishop Hartmann*, Calcutta 1868; *Die katholischen Missionen*, bes. Jahrg. 1875; Müllbauer, *Gesch. der kath. Mission in Ostindien*, Freiburg 1862; Gama, *Series Episc.* 115; Bullar. S. Congr. de Propaganda Fide.) [Jos. Spillmann S. J.]

Goa, der hl., gehört zu den ältesten Missionaren am Mittelrhein, und zwei alte Biographen haben uns Nachrichten über ihn hinterlassen. Der eine derselben ist der Mönch Wandel-